„O Salomon Jüde, was hast du gemacht?
Den Leib unsers Herrn hast an dich gebracht.
Du gabst in berlinischen Pfennigen blank
Neun märkische Groschen dem Teufel zu Dank.

Dann hast du die Hostie zerbrochen und zerstückt,
Die Stücke petschiert an die Juden verschickt! —
Auch stacht ihr in die Gurgel mit höllischem Mut
Unschuld'ge Kindlein ums christliche Blut.

Und weil ihr's gestanden, so fahrt denn zur Höll'n!" —
Schaut da die Magistrate von Berlin und von Cölln
Hoch sitzen auf dem Neumarkt und halten Gericht —
„Man muß sie ja brennen, sonst glauben sie nicht!"

Paul Fromm war der erste, man fuhr ihn hin und her.
„O Judas, du verrätst nun deinen Herrn nicht mehr!"
In den vornehmsten Straßen von Cölln und Berlin
Zwickten mit glühenden Zangen sie ihn.

Der Rost auf dem Neumarkt drei Mann hoch er ward,
Sie haben das Stroh und das Pech nicht gespart;
Der Henker ist da, und er schmiedet so froh
Fünfunddreißig Juden über Pech und Stroh.

Die einen oben auf sind zum Himmel gericht't,
Die andern liegen abwärts mit fahlem Gesicht.
Ihre spitzen Hüte sind gelb und sind weiß —
Da knistert's im Stroh, und die Luft wird so heiß!

Es schreien die Juden — ein Rabbi war dabei,
Der sprach auf hebräisch die Litanei.
Sie schrien, doch wer weiß denn, was solch ein Jude will!
Hoch auf schlug die Lohe, da wurd' es still!

Hermann Kletke.

---

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342